Liechtensteinisches Priesterkapitel

1850 - 1970

1850 auf Weisung des Churer Bischofs errichtet. Mitglieder waren alle in Liechtenstein tätigen Weltpriester. Ab 1864 wenigstens einmal im Jahr eine Pastoralkonferenz. Rechtlich dem bischöflichen Landesvikar unterstellt. 1971 Umwandlung des Priesterkapitels und des Landesvikariates in ein Dekanat.

Literatur: HLFL, Bd. 1, S. 564.

GND:

Edition	Datum	Titel
Quellenedition 1900-1930	06.06.1920	Landesvikar Johann Baptist Büchel bittet die Regierung namens des Liechtensteinischen Priesterkapitels gegen öffentliche Belustigungen vorzugehen, Kindern den Kinobesuch zu verbieten und die Gratifikation des Klerus für die staatliche Matrikenführung in Franken auszubezahlen
Quellenedition 1900-1930	28.05.1923	Landesvikar Johann Baptist Büchel protestiert im Namen der liechtensteinischen Priesterkonferenz bei der Regierung gegen die Anerkennung der von Heinrich Nutt mit Rosa geb. Schellenberg in der Schweiz geschlossenen Zivilehe in Liechtenstein
Quellenedition 1900-1930	08.02.1924	Der neue bischöfliche Landesvikar Georg Marxer sagt der Regierung zu, seinen Einfluss für ein „freundliches Zusammenwirken" von Kirche und Staat geltend zu machen
Quellenedition 1900-1930	20.08.1925	Landesvikar Johann Georg Marxer beantragt im Namen des Liechtensteinischen Priesterkapitels beim Landtag eine Verschärfung der Polizeiordnung von 1843, namentlich ein Tanzverbot an Sonntagen und eine strengere Handhabung der Polizeistunde
Quellenedition 1900-1930	10.02.1926	Landesvikar Johann Georg Marxer ersucht im Auftrag des Liechtensteinischen Priesterkapitels die Regierung, Gesuche für Festanlässe an Samstagabenden abzuweisen